© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lepidopteren aus Tunis.

Von Dr. O. Staudinger.

Herr Marcel Vauloger de Baupré hatte die Güte, mir die von ihm in den Monaten Februar, März und April bei Tunis und Bicerta gesammelten Lepidopteren zu überlassen. Im Folgenden gebe ich eine kurze Aufzählung der erhaltenen Arten nebst Beschreibung der neuen, unter denen einige von hohem Interesse sind. Vier neue Phycitinae sind von Herrn E. Ragonot, der ersten Autorität in dieser Familie, beschrieben. Von den 31 Tagfalter-Arten gehören 21 weit verbreiteten, 5 nur in Süd-Europa (u. Kleinasien) vorkommenden und 5 specifisch algierischen Arten an. Zwei der weit verbreiteten Arten (Lyc. Baton v. Abencerragus und Melan. Galathea v. Mauretanica) bilden besondere, nur in Algerien auftretende Lokalformen; eine der aufgeführten Arten, von der nur ein ♀ vorliegt (Thym. Lineola), ist etwas zweifelhaft.

1. **Papilio Podalirius** L. v. **Feisthamelii** Dup. Das eingesandte ♂ stimmt mit typischen Stücken aus Catalonien überein.

2. **Pieris Brassicae** L. Die Unterseite der Htfl. ist bei den Stücken von Tunis, Algerien und Andalusien kaum gelblich angeflogen und weit stärker schwärzlich bestreut, als bei centraleuropäischen, sowie klein- und centralasiatischen Stücken.

3. **Pier. Rapae** L. (var. **Leucotera** Stefan.) Von den vorliegenden 6 im März und April gefangenen Stücken hat ein ♂ eine ganz weisse Oberseite, bei einem ♀ fehlt der dunkle Apicalfleck der Vdfl. so gut wie ganz, bei den anderen Stücken ist er klein und verloschen grau. Die Färbung der ♀♀ ist weit weniger von der des ♂ verschieden als bei centraleuropäischen Stücken, das Weiss ist schwach isabellfarben, nicht gelblich angeflogen. Die mir vorliegenden, unter sich stark abändernden algierischen Stücke von Rapae stimmen mit den tunesischen überein, ebenso im wesentlichen meine andalusischen, von denen ein ♀ ganz gelblich ist. Dies ♀ kommt dem abgebildeten ♀ von Rapae var. Similis Krulikowsky fast ganz gleich; vielleicht kann man alle Stücke von Rapae mit ganz verloschenem (fehlendem) oder verloschenem grauen Apicalfleck als Similis bezeichnen, zu der dann fast alle südeuropäischen, sowie die meisten klein- und central-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

asiatischen Stücke zu ziehen wären. Es kommen freilich alle Uebergänge vor, auch unterscheidet sich die var. Similis von der ein Jahr früher beschriebenen Rapae var. Debilis Alph. eigentlich nur dadurch, dass sie etwas grösser ist. Da die Grösse noch relativer ist und gar keinen Art- oder Varietäten-Unterschied begründen kann (meine kleinste Rapae, ein winziges ♀ von 27 mm, ist von Berlin und ist wie ein 47 mm grosses ♀ von dort ein ganz typisches Stück), so werden alle diese Stücke vielleicht richtiger als Debilis Alph. bezeichnet. Sie sind aber theilweise kaum von der Form zu trennen, die Stefanelli 20 Jahre früher (Bull. Soc. ent. Ital. 1869 p. 147) nach Stücken von Toscana als var. Leucotera bezeichnete. Der Oberseite nach stimmt diese Leucotera (von gewöhnlicher Grösse) ganz mit Debilis und Similis überein, nur sollen die ♂♂ auf der gelblichen, zum grossen Theil dunkel bestreuten Unterseite der Htfl. „una fascia bruna e diritta dalla base al mezzo del disco“ (eine gerade braune Binde von der Basis bis zur Mitte des Discus) „quasi sempre“ (fast immer) haben. Eine solche dunkle, wenn auch nicht braune Längsbinde auf der Unterseite der Htfl. kommt aber bei Stücken beider Geschlechter von den verschiedensten Lokalitäten in sehr verschiedener Stärke vor, so dass dadurch diese Leucotera unmöglich von Similis und Debilis getrennt werden kann. Deshalb ist es vielleicht am richtigsten und besten, für alle diese Stücke den Collectiv-Namen var. (ab.) Leucotera zu gebrauchen. Wir versandten solche Stücke als var. (ab.) Extincta.

4. **Pier. Daplidice** L. Ein kleines gewöhnliches ♀.

5. **Anthocharis Belemia** Esp. und var. **Glauce** Hb. Die zuerst (im Februar u. März) fliegende Form Belemia wurde in Anzahl gefangen, während nur 2 im April gefangene v. Glauce vorliegen. Die nordafrikanischen Stücke stimmen mit den andalusischen ganz überein.

6. **Anth. Belia** Cr. u. var. **Ausonia** Hb. Auch hiervon wurde die zuerst auftretende Form Belia häufig, die spätere v. Ausonia nur in einigen Stücken gefangen.

7. **Anth. Charlonia** Donz. (var. *Levaillantii* Luc.). Die wenigen unter sich etwas abändernden Stücke stimmen mit den algierischen überein; bei einem ♂ ist der schwarze Apicaltheil der Vdfl. fast ganz ungefleckt, bei einem anderen wird er durch eine breite gelbe Binde durchbrochen. Ich verweise hier auf das Iris IV, S. 227 über diese Art gesagte, wonach es am richtigsten sein dürfte, den Namen Levaillantii Luc. als Synonym zu Charlonia Donz. zu ziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. **Anth. Eupheno** L. In Anzahl (♂♂) gefangen.

9. **Colias Edusa** Fr. u. ab. *Helice* Hb. Diese gemeine Art wurde in Anzahl mit einem weissen ♀ (ab. Helice) gefangen.

10. **Rhodocera Cleopatra** L. Die Stücke sind durchschnittlich etwas kleiner als die südeuropäischen.

11. **Thecla Ilicis** Esp. v. **Mauretanica** Stgr. Ein ♂ von Tunis stimmt mit Stücken aus Collo (Prov. Constantine), die ich von dort in Anzahl erhielt, überein. Da diese nordafrikanische Form von der typischen Th. Ilicis Esp. verschiedener ist als die v. Esculi Hb. und ab. Cerri Hb., verdient sie wohl als var. Mauretanica einen besonderen Namen zu bekommen. Sie ist etwas kleiner als Ilicis, etwa so gross wie die südwesteuropäische var. Esculi (die 14 mir vorliegenden v. Mauretanica-♂♂ sind 28—30, das einzige ♀ ist 33 mm gross), sie ist *dunkler*, besonders sind auf der *Unterseite* die *rostbraunen Randflecken* sehr *rudimentär* und *fehlen* zum Theil ganz. Ein ♂ hat nur noch den rostbraunen Analfleck auf der Unterseite; auf der Oberseite tritt dieser nur bei einigen Stücken ganz verloschen auf, meist fehlt er (wie andere bei Ilicis nicht selten darüber stehende Flecken) ganz. Das v. Mauretanica-♀ zeigt auf den Vdfln. nur ganz schwache Spuren eines rostbraunen Anflugs, der bei allen mir vorliegenden anderen ♀♀ von Ilicis und deren Varietäten fleckenartig, meist als grosser rostbrauner Flecken auftritt. Die Unterseite ist fast gar nicht bräunlich angeflogen, wie bei der var. Esculi, sondern etwa so dunkel wie bei typischen Ilicis, auf den Vdfln. tritt die linienartige weisse Querzeichnung fast ebenso deutlich wie bei Ilicis auf, während sie bei der v. Esculi fast ganz verloschen ist.

12. **Thecla Rubi** L. Das einzige ♂ von Tunis hat auf der Unterseite der Htfl. eine zusammenhängende weisse Querlinie, die bis über die Mitte des Flügels hinabzieht. Bei anderen Rubi besteht diese weisse Querlinie aus getrennten Strichelchen oder Häkchen; meist fehlt sie ganz, so bei den Stücken, die ich in der Provinz Constantine fand, wahrscheinlich dürfte sie auch bei den Stücken von Tunis meist fehlen.

13. **Thestor Ballus** F. Ziemlich häufig gefangen.

14. **Polyommatus Phlaeas** L. (u. v. *Eleus* F.). Die 14 eingesandten Stücke bilden zum Theil einen Uebergang von der rothbraunen Phlaeas zur var. Eleus; typische Stücke der letzten Form (der späteren Sommer-Generation des Südens) sind nicht dabei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. **Cigaritis Siphax** Luc. ab. (var.) **Erythrea** Stgr. Das einzige ♂ von Tunis hat eine völlig anders gefärbte Unterseite der Htfl. wie bei der typischen, von Lucas beschriebenen und abgebildeten Form von Siphax. Ich erhielt ganz ähnliche Stücke in Anzahl unter einer grossen Menge von Siphax von Collo (Provinz Constantine); ob dieselben, wie ich glaube, nur eine auffallende, öfters vorkommende Aberration sind, ob sie einer anderen Generation angehören oder vielleicht getrennt von den anderen (auf einem anderen Boden) vorkommen, kann ich nicht sagen. Sie verdienen als ab. Erythrea einen Namen, wenn sie sich auch nur durch eine schön *gesättigt violettrothe Unterseite der Htfl.* von Siphax, bei denen dieselbe schmutzig braungrau oder graugelb ist, unterscheiden. Einzelne Stücke bilden Uebergänge von der einen Färbung zur anderen.

16. **Lycaena Theophrastus** F. Ein ♀ dieser ausschliesslich nordwestafrikanischen Art.

17. **Lyc. Baton** Bergstr. var. **Abencerragus** Pier. Diese in Algerien häufige Art wurde auch in grösserer Anzahl in Tunis gefunden. Abencerragus Pier. unterscheidet sich besonders durch eine weit lichtere (aschgraue) Unterseite, sowie durch eine meist dunkler angeflogene blaue Oberseite des ♂ konstant und auffallend genug von der var. Panoptes der sibirischen Halbinsel, um als davon getrennte Form aufgeführt werden zu können.

18. **Lyc. Icarus** Rott. var. **Celina** Oberth. Die Stücke von Tunis stimmen mit den algierischen überein. Austant, der diese ziemlich unbedeutende kleine Lokalform benannt hat, scheint sie nicht beschrieben zu haben, sondern Oberthür. Es ist eine kleine Form von Icarus, bei der die ♂♂ vor dem Aussenrande der Htfl. mehr oder weniger deutliche schwarze Flecken haben, ganz ähnliche Stücke besitze ich aus Sicilien und Beirut, wo solche nur ausnahmsweise als Aberration vorzukommen scheinen.

19. **Lyc. Astrarche** Bergstr. ab. **Ornata** Stgr. Die vorliegenden Stücke von Tunis sind zum Theil von gewöhnlichen kaum zu unterscheiden, einige haben auf der Oberseite eine breite rothbraune Randfleckenbinde, während die Unterseite lichtgrau, wie bei gewöhnlichen Astrarche gefärbt ist. Ganz ähnliche (gleiche) Stücke fing ich in Anzahl auf der Insel Sardinien, sowie einzeln bei Chiclana (Cadiz), auch besitze ich ein ♂ von Teneriffa und ein ♀ von Corsica. Ich bezeichne dieselben als ab. Ornata, sie gehören (wohl) stets der ersten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Generation an, die vorwiegend so an gewissen Lokalitäten im Süden, besonders nur im weiblichen Geschlecht vorzukommen scheint. Diese ab. Ornata unterscheidet sich von der var. Calida Bellier (nach Stücken von Corsica beschrieben) sowie von der var. Canariensis Blachier (von Teneriffa) durch die lichtgraue Unterseite, die bei Calida „d'un rouge brique éclatant", bei Canariensis „brun ou fauve sombre" genannt wird, also bei beiden braun ist. Da die beiden letzteren Formen auf der Oberseite grössere, braunrothe Randflecken (wie ab. Ornata) haben, so wird Canariensis wohl am besten als Synonym zu Calida gezogen. Diese Stücke mit brauner Unterseite gehören der II. Generation (südlicher Lokalitäten) an, scheinen aber auch in dieser nur ausnahmsweise im männlichen Geschlecht, häufiger im weiblichen vorzukommen. Sie sind deshalb eigentlich nur Aberrationen der II. (südlichen) Generation, die ich (später als Calida Bell.) als var. Aestiva bezeichnete, nur nach der braunen Unterseite, nicht mit Berücksichtigung der braunrothen Randflecken der Oberseite. Diese sind bei der von mir citirten Hübner'schen Figur 306, zu der 305 sicher als Oberseite gehört, nicht grösser als bei manchen typischen Astrarche. Es kann daher der Name Aestiva beibehalten und Calida als Aberration davon aufgeführt werden. Natürlich kommen zu allen diesen Formen Uebergänge vor, so besitze ich Astrarche aus Centralasien, die besser zur ab. Ornata zu ziehen sind etc.

20. **Lyc. Cyllarus** Rott. Die (5) Stücke von Tunis sind durchschnittlich kleiner als die europäischen, ein (winziges) ♂ misst nur etwas über 20 mm. Auf der Unterseite der Htfl. sind die Augenflecken fast ganz verschwunden, auch ist die blaugraue Färbung im Basaltheil etwas verschieden.

21. **Vanessa Cardui** L. Diese gemeine Art wurde in Anzahl gefangen.

22. **Van. Atalanta** L. Nur ein Stück eingesandt.

23. **Melanargia Galathea** L. var. **Mauretanica** Oberth. Die in Anzahl gefundenen ♂♂ stimmen mit den algierischen fast ganz überein; die Unterseite der Htfl. des einzigen eingesandten ♀ ist fast gar nicht gelblich angeflogen.

24. **Pararge Megaera** L. In gewöhnlichen Stücken gefunden.

25. **Par. Aegeria** L. In gewöhnlichen Stücken, aber seltener gefunden.

26. **Epinephele Jurtina** L. (Janira L.) var. **Hispulla** Hb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese gemeine Art wurde in Menge gesammelt; die Stücke ändern, wie überall, unter einander etwas ab.

27. **Epin. Ida** Esp. Von dieser Art wurden die meisten Stücke (über 80) gesammelt, sie ändern sehr wenig unter einander ab; einzelne ♂♂ haben eine dunklere Unterseite.

28. **Thymelicus** (Hesperia) **Lineola** Ochs. var.? Ein (24 mm grosses) ♂ ziehe ich etwas fraglich zu Lineola, der Oberseite nach kann es nur dazu gehören, obwohl die Innenrandshälfte der Vdfl. etwas breiter und stärker dunkel angeflogen ist als bei allen meinen anderen Lineola-♀♀, auch solchen von Algerien. Der Unterseite nach stimmt es fast ganz mit dem ♀ von Hamza Oberth. überein, da nicht nur die Vdfl. lebhafter (gesättigter) ockergelb sind, sondern auch die Htfl. vorherrschend so gefärbt sind mit ganz geringem grüngrauen Anflug. Die Oberseite des Hamza-♀ ist aber recht verschieden, weit dunkler mit hellem Vorderrandstheil (bis vor dem dunklen Aussenrandstheil), in welchem die Rippen dunkel sind. Vielleicht ist dies ein aberrirendes (oder dimorphes) ♀ von Hamza, von welcher Art 3 ♂♂ eingesandt wurden.

Bei Lambèse (Prov. Constantine) fing ich Thym. Lineola in Anzahl, erhielt auch gleiche Stücke von Constantine, die auf der Unterseite in beiden Geschlechtern fast gerade so (vorherrschend grüngrau auf den Htfln.) gefärbt sind wie europäische Stücke. Die durchschnittlich etwas kleineren Stücke sind an den Rändern weniger verdunkelt, die ♂♂ haben einen etwas dickeren Duftschuppenstrich, unter dessen Basis das kurze Strichelchen deutlicher schwarz hervortritt. Wir versandten diese algierischen Stücke als var. Semicolon, welcher Name aber kaum eine Berechtigung hat, da der Unterschied zu gering ist.

29. **Thym. Acteon** Esp. Die Stücke von Tunis sind wie die von Algerien etwas von den centraleuropäischen verschieden, sie sind etwas kleiner und auf der Oberseite ein wenig dunkler.

30. **Thym. Hamza** Oberth. Drei ♂♂ von Tunis ziehe ich zu dieser der vorigen sehr nahen Art, ich kann sie besonders nur durch die vorwiegend rothbraun (olivfarben) gefärbte Unterseite davon unterscheiden. Bei dem einen Stück tritt auf der Oberseite der Vdfl. ein fast ebenso deutlicher Halbkreis verloschener lichter Flecken wie bei Acteon auf. Diese Hamza scheint mir noch nach einem grösseren Material an Ort und Stelle und den mit ihr zusammen vorkommenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nahen Arten Acteon und Lineola genauer untersucht werden zu müssen.

31. **Spilothyrus Alceae** Esp. var. Die eingesandten Stücke sind etwas kleiner und weniger grüngrau als typische centraleuropäische. Sie bilden eine Art Zwischenstufe zur bräunlichen var. Australis Z., die in südlichen Ländern besonders in der II. Generation in charakteristischen Stücken auftritt.

32. **Deilephila Livornica** Esp. Ein Stück.

33. **Ino Globulariae** Hb. var. *Notata* 2. Zwei ♂♂ stimmen mit Stücken von Constantine und Lambèse fast ganz überein. Die unter einander ziemlich abändernden nordafrikanischen Exemplare sind theilweise etwas dünner beschuppt als die südeuropäischen.

34. **Zygaena Favonia** Esp. (Cedri Bruand). Nur ein ♀ dieser in Algerien nicht seltenen Art, die ich in der Berliner ent. Zeitschr. 1887, S. 32 näher besprach.

35. **Zyg. Algira** Dup. Auch nur ein ♀, das mit Stücken von Lambèse (Prov. Constantine) übereinstimmt.

36. **Nycteola Falsalis** HG. Ein abgeflogenes Stück.

37. **Lithosia Caniola** Hb. Die Vdfl. der Tunis-Stücke sind etwas dunkler grau mit lebhafter gelblichem Vorderrande als die gewöhnlichen Stücke dieser Art, doch fand ich ganz gleiche bei Malaga und Chiclana.

38. **Lith. Marcida** Mn. Von dieser seltenen Art wurden 10 Stücke eingesandt, die mit solchen von Sicilien, Andalusien und Algerien so ziemlich übereinstimmen; ein ♀ ist nur 19 mm gross.

39. **Deiopeia Pulchella** L. In 13 Stücken eingesandt.

40. **Phragmatoecia Castaneae** Hb. Ein gut gehaltenes ♂ von Tunis stimmt mit deutschen und russischen ganz überein.

41. **Endagria Fuscula** Stgr. n. sp. (?) Taf. III, Fig. 10. Zwei Pärchen, von denen das eine fast rein ist, gehören wahrscheinlich einer neuen Art an; vielleicht sind sie nur eine Lokalform der sehr stark abändernden End. Ulula. Grösse 19—21 mm, *Flügel eintönig dunkel braungrau*, nur bei dem einen ♀ tritt an allen Rändern der Vdfl. und in der Mitte sehr verloschene weissgraue Färbung auf. Bei den anderen Stücken kann man nur am Vorderrand vor dem Apex 1—2 lichtere Strichpunkte erkennen. Im Bau der Fühler und Flügel dieser Fuscula kann ich keinen Unterschied von Ulula finden, dahingegen sind die Legestachel der beiden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀♀ ganz bedeutend länger als bei allen meinen Ulula-♀♀, wo sie meist nur sehr kurz, 1—2 mm, hervorragen. Bei dem einem Fuscula-♀ ragt der Legestachel 6 mm aus dem behaarten Hinterleib hervor, bei dem anderen scheint er noch länger zu sein, doch ist dies eine Täuschung, da das letzte lange, hier ganz abgeriebene (hornig erscheinende) Leibessegment nicht dazu gehört. Unmöglich ist es freilich nicht, dass bei beiden ♀♀ der Legestachel nur zufällig so auffallend lang herausgepresst ist, er kann vielleicht bei sicheren End. Ulula-♀♀ ähnlich lang hervorragen. So ist er bei einem fast typischen Ulula-♀ aus Griechenland 4 mm, bei einem fast ganz dunklem ♀ aus Amasia sogar 5 mm lang. Aus Amasia besitze ich im Ganzen 5 End. Ulula (2 ♂♂, 3 ♀♀) deren Vdfl. fast ganz dunkel braungrau sind mit nur einzelnen erkennbaren lichteren Flecken. Doch treten solche bei gewisser Beleuchtung mehr hervor, was bei den tunesischen Fuscula nicht der Fall ist, die auch sonst einen etwas verschiedenen Eindruck von diesen ganz dunklen Ulula machen. Diese letzteren verdienen wohl als ab. Infuscata einen besonderen Namen, wenn sich auch Uebergänge zu typischen Ulula vorfinden. Auch von Budapest und Brussa besitze ich je ein ♀, bei denen die lichten, weisslichen Flecken nur ganz gering auftreten, so dass diese beiden ♀♀ auch zur ab. Infuscata gezogen werden müssen. Im Gegensatz dazu erhielt ich aus Kleinasien (Amasia, Hadjin, Marasch und Kara Hissar) eine Anzahl Stücke (meist ♂♂), deren Vdfl. fast ganz licht grauweiss sind mit wenigen dunklen (bräunlichen) Flecken hinter der Mitte und bräunlichen Limbalpünktchen. Bei manchen dieser Stücke werden auch die Htfl. licht grau, bei einem ♂ (von Hadjin) sind sie fast grauweiss wie die Vdfl., solche Stücke können als ab. Pallidata einen Namen erhalten. Sie sehen in der That wie eine von Ulula ganz verschiedene Art aus, werden aber durch alle Zwischenstufen mit ihnen verbunden. Die ab. Marmorata Rbr. ist eigentlich nur durch ihre Grösse von der so sehr abändernden Ulula zu trennen, ich besitze davon ein ♀ aus Hadjin, das fast ganz mit dem von Rambur abgebildeten ♀ aus Granada übereinstimmt und wie dieses etwa 33 mm gross ist, während ein ♂ aus Granada (das der Lokalität nach zu Marmorata gezogen werden müsste) nur 26 mm misst. Ein ♂ aus Sarepta misst 27, ein ♂ aus Fünfkirchen ist ebenso gross, ein ♂ aus Budapest misst fast 28 mm, während meine anderen Ulula zwischen 20—25 mm abändern. Jedenfalls ist dies eine in Grösse,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung und Zeichnung so veränderliche Art, dass es nicht ausgeschlossen ist, dass auch Fuscula aus Tunis sich später (durch grösseres Material) als eine Varietät davon erweisen kann. Die von Rambur nach einem ♂ benannte var. (ab.?) Algeriensis soll etwas kleiner als seine sehr grosse ab. Marmorata sein und eine röthlichbraune Färbung haben, welche die weisslichen, etwas dunkler gewordenen Theile bedeckt. Sie ist also von der Fuscula ganz verschieden und gehört zweifellos einer helleren Form der Ulula an, wie ich ein solches helles, leider sehr abgeflogenes ♂ von Constantine erhielt. Aber gerade das Vorkommen einer so lichten, grossen Form der Ulula im nahen Algerien macht es wahrscheinlich, dass Endr. Fuscula eine davon verschiedene Art ist.

42. **Porthesia Chrysorrhoea** L. Ein abgeflogenes ♂ mit einem schwarzen Doppelflecken vor dem Analwinkel der Vdfl.

43. **Harpyia Interrupta** Chr. Ein gut erhaltenes ♂ kann nur zu dieser nach Stücken aus Sarepta beschriebenen, ziemlich veränderlichen Art gezogen werden. Die dunkle Querbinde der Vdfl. ist in der Mitte durchbrochen, der untere Theil derselben (am Innenrand aufsitzend) ist sehr schmal, wie bei einem ♂ von Malatia, mit dem dies etwas kleinere (36 mm grosse) Tunis-♂ fast ganz übereinstimmt. Ich erhielt diese Art auch von Amasia, Hadjin, Marasch (Taurus), Taschkend und Margelan, sie wurde auch im Caucasus gefunden, das von dort in den Mémoires Roman. abgebildete ♂ hat aber eine breite zusammenhängende Binde, was mit Christoph's Beschreibung nicht stimmt. Eine noch breitere Binde hat die aus dem Kuldjagebiet nach einem ♂ beschriebene Harp. Petri Alph., die von Romanoff als Synonym zu Interrupta gezogen wird. Die 10 Stücke meiner Sammlung ändern auch stark ab, die Binde ist bei den 4 ♂♂ stets durchbrochen, während sie bei den ♀♀ sehr verschieden ist; die innere Begrenzung, meist eingebogen, verläuft bei einem ♀ von Hadjin gerade wie bei Bifida und ist sehr dunkel. Jedenfalls vertritt Interrupta die Bifida, da sie nicht mit ihr zusammen vorkommt; sie kann deshalb vielleicht eine lokale Form derselben sein.

44. **Agrotis Pronuba** L. ab. (var.) **Innuba** Tr. Die 3 eingesandten Stücke gehören der unerheblich verschiedenen ab. Innuba an, die in Tunis und vielleicht den meisten südlichen (heissen) Lokalitäten vorwiegend, als Lokalform aufzutreten scheint.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

45. **Agr. Puta** Hb. Zwei Stücke dieser in ganz Südeuropa bis Centralasien verbreiteten Art.

46. **Agr. Ypsilon** Rott. Auch in 2 gewöhnlichen Stücken eingesandt.

47. **Dianthoecia Luteago** Hb. Die 3 eingesandten Stücke sind sehr licht ockerfarben, auf den Vdfln. wenig verdunkelt; nur von Taganrog und Simbirsk besitze ich je ein ähnlich lichtes Stück.

48. **Metopoceras Khalildja** Oberth. Zwei ganz reine ♂♂ können nur zu dieser von Oberthür nach 2 bei Sebdou (Prov. Oran) gefundenen, äusserst kurz und undeutlich beschriebenen, sowie nicht eben gut abgebildeten Art gehören. Besonders Oberthür's Angabe, dass der sehr starke, dicht behaarte lichte (blonde) Thorax mit kleinen schwarzen Punkten bestreut ist, welche wirkliche auf den Haaren sitzende Schüppchen sind, macht mir die Identität meiner Stücke mit dieser Khalildja zur Gewissheit. Diese schwarzen Schüppchen auf dem lichtgrauen, etwas violett oder röthlich angeflogenen Thorax sind sehr auffallend; dass unter den oberen lichten Haaren „une épaisse pilosité brune" sitzen soll, ist bei meinen Stücken nicht der Fall. Solche Schüppchen (die aber nicht schwarz sind) sitzen auch auf dem Thorax der Metop. Felicina, Canteneri und Beata, sie scheinen für die Gattung Metopoceras charakteristisch zu sein. Met. Khalildja hat auch einen kurzen hornigen Stirnfortsatz, der aber ganz von Haarschuppen bedeckt ist, während er bei Felicina stets frei hervorragt. Das Endglied der Palpen ist sehr kurz, weit kürzer als bei Felicina, sonst sind dieselben ebenso lang behaart. Die Fühler, Beine und die Genitalien sind ganz ähnlich (oder gleich) wie bei Felicina gebildet, der Hinterleib ist aber entschieden länger, da er ziemlich weit die Htfl. überragt. Die Vdfl. sind bei meinen Stücken vorwiegend dunkel olivgrün mit violettgrauem Aussenrandstheil; als Grundfarbe ist aber eigentlich die letztere zu bezeichnen, und es befinden sich darauf 3 sehr unregelmässige dunkle Querbinden, die bei dem einen ♂ fast ganz zusammengeflossen sind. Oberthür's Angabe, dass die Vdfl. „gris jaunâtre, parcouru par trois lignes noires ondulées" sein sollen, kann leicht irre leiten, sie wird durch den Zusatz „sablé d'une foule d'atomes formant comme une nebulosité noirâtre et rougeâtre" sowie durch die Abbildung wieder corrigirt. Die Unterseite der Flügel ist auch viel zu kurz und ungenau (unrichtig) bezeichnet; die Vdfl. sind hier glänzend dunkel-(schwärzlich-)grau mit breiten licht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

röthlichgrauen Fransen, einem verloschenen dunkleren Mittelpunkt und einer noch verloscheneren dunklen Querlinie dahinter. Die Htfl. sind lichtgrau, dicht dunkel bestreut mit deutlicherem Mittelpunkt und einer Querlinie dahinter. Die beiden Tunis-♂♂ sind auf der Oberseite der Vdfl. wohl jedenfalls stärker verdunkelt als die Khalildja von Oran, gehören aber, nach meiner Ansicht, zweifellos zu dieser Art.

49. **Tapinostola Musculosa** Hb. Acht Stücke dieser auch in Algerien häufigen, im ganzen südlichen (u. mittleren) Europa wie Kleinasien weit verbreiteten Art.

50. **Leucania Vitellina** Hb. Die beiden Stücke dieser Art gehören der grösseren, stärker gezeichneten (dunkleren) I. Generation (der Hauptform) an.

51. **Leuc. Loreyi** Dup. Ein ♂ dieser überall im Mittelmeergebiet (bis zu den Canaren) vorkommenden Art.

52. **Caradrina Quadripunctata** F. Ein gewöhnliches Stück dieser weit verbreiteten, stark abändernden gemeinen Art.

53. **Amphipyra Effusa** B. Ein ganz abgeflogenes Stück.

54. **Cleophana Serrata** Tr. Zwei Stücke dieser Art, welche ich auch aus Bône (Prov. Constantine) erhielt.

55. **Cleoph. Dejeanii** Dup. Auch in 2 Stücken eingesandt.

56. **Cleoph. Yvanii** Dup. var. **Diffluens** Stgr. Das stark abgeflogene ♂ gehört sicher zu der von mir bei Chiclana (Cadiz) in Anzahl gefundenen var. Diffluens, von der ich auch ein ganz reines Stück aus Bône erhielt.

57. **Plusia Gamma** L. Sechs gewöhnliche Stücke.

58. **Plus. Ni** Hb. Ein abgeflogenes ♂.

59. **Heliothis Peltiger** Schiff. Ein gewöhnliches Stück.

60. **Acontia Lucida** Hufn. var. *Albicollis* F. Da die eingesandten 12 Stücke einen ganz lichten (lichtgrau und weiss gemischten) Thorax haben, sind sie besser zur var. Albicollis zu ziehen, die in ganz typischen Stücken erst in der zweiten (Sommer-)Generation im Süden auftritt.

61. **Acont. Luctuosa** Esp. Die beiden Stücke stimmen mit centraleuropäischen ganz überein.

62. **Thalpochares Velox** Hb. ab. Das etwas geflogene, ca. 20 mm grosse ♂ hat fast ganz röthlichbraune Vdfl., nur der Aussenrandstheil ist ziemlich schmal grau. Auch von Sicilien besitze ich ein sehr kleines, nur etwa 15 mm grosses ♂, das noch lichtere braunröthliche Vdfl. hat. Ich erhielt aber auch Stücke von Sicilien, die mit typischen (von Dalmatien, Süd-Frankreich, Kleinasien etc.) übereinstimmen, diese

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind 19—20 mm gross und haben aschgraue, ziemlich scharf gezeichnete Vdfl. Stücke, die Mann bei Palermo fing, sind *viel grösser*, sie sind 24—26 mm gross, mehr oder minder stark *violettbräunlich gemischt* und etwas mehr, aber *weniger scharf gezeichnet*. Ganz gleichgefärbte grosse Stücke (3) besitze ich aus Beirut, sowie eins vom Taurus; ich bezeichne diese Form als var. Velocior, sie sieht wie eine von typischen Velox verschiedene Art aus.

63. **Thalp. Ostrina** Hb. Die eingesandten 7 Stücke sind nicht stark violettroth auf den Vdfln. gefärbt, gehören aber der Stammform an, welche als erste Generation erscheint.

64. **Thalp. Subvenata** Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 13. Ein fast reines ♂ gehört einer neuen Art bei Pallidula Hb. an, zu der Virginalis Oberth. als ♂, Caid Oberth. als ♀ (beide aus Algerien) gehören, wie ich Iris IV, S. 321 nachgewiesen habe. Das vorliegende Th. Subvenata-♂ ist nur etwa 15 mm gross; *Vdfl. weiss, zwischen* den *Rippen* ganz *wenig licht bräunlichgrau angeflogen* (bestreut), besonders vor dem Aussenrande. *Htfl. weiss* mit ganz *geringem gelbgrauen Anflug*. Die schwach hervortretenden weiss bleibenden Rippen auf den weissen, nur gering dunkler bestreuten Vdfln. unterscheiden diese Subvenata sofort von Pallidula, Uniformis, Straminea und anderen Arten. Auch fehlt der bräunliche Anflug, den diese Arten mehr oder minder stark am Aussenrande haben, ganz. Es steht hier nur eine feine, wenig auffallende dunklere Limballinie vor den Fransen aller Flügel. Die Fransen selbst sind auf den Vdfln. auch ganz fein dunkel bestreut; auf den Htfln. sind sie reiner weiss, als die äusserst wenig gelbgrau angeflogene weisse Fläche der Htfl. selbst. Die grauweisse Unterseite der Vdfl. ist im Apex etwas verdunkelt, auch tritt die Limballinie schwach dunkel auf; bei gewisser Beleuchtung heben sich auch hier die Rippen ziemlich deutlich, etwas lichter von der Flügelfläche ab. Der Kopf und der Thorax sind schneeweiss, nur der Prothorax ist licht graugelb; der weisse Hinterleib ist gelblich angeflogen. Die gelbweisslichen Fühler sind kurz bewimpert, sie sind, wie die dünnen Palpen, denen von Pallidula ganz ähnlich oder gleich gebildet.

65. **Metoponia Vespertalis** Hb. Vier gewöhnliche lichte Stücke.

66. **Metoptria Monogramma** Hb. In Anzahl eingesandt.

67. **Spintherops Dilucida** Hb. Ein etwas abgeflogenes Stück, das mit den südeuropäischen ganz übereinstimmt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

68. **Hypena Obsitalis** Hb. Ein gewöhnliches ♂.

69. **Eucrostis Olympiaria** HS. var. *Beryllaria* Mn. Zwei etwas geflogene Stücke passen besser zu der etwas lebhafter grünen, deutlicher weiss gezeichneten var. Beryllaria, die nur wenig von Olympiaria verschieden ist.

70. **Nemoria Pulmentaria** Gn.? (oder Faustinata Mill.?). Ein stark abgeflogenes ♂ ist nicht sicher zu bestimmen, es gehört entweder zu Pulmentaria, die ich auch aus Sicilien, aber nicht aus Süd-Spanien besitze, oder zu der sehr ähnlichen Faustinata, von der ich ein sicheres ♀ bei Chiclana (Cadiz) fand.

71. **Acidalia Vittaria** Hb. In 4 Stücken eingesandt.

72. **Acid. Numidaria** Luc. Die tunesischen Stücke sind meist etwas kleiner als die algierischen.

73. **Acid. Manicaria** HS. Sechs etwas geflogene Stücke dieser seltenen Art, mit der Volitaria Joannis als Synonym zusammenfällt.

74. **Acid. Fractilineata** Z. Eine kleine Anzahl dieser von Zeller auf Sicilien entdeckten, ziemlich abändernden Art, zu der Inclinata Ld. von Syrien als Synonym zu ziehen ist.

75. **Acid. Cervantaria** Mill. var. **Depressaria** Stgr. Drei ♂♂ von Tunis stimmen mit einem von mir am 15. Juni bei Lambèse (Prov. Constantine) gefangenen ♂, so wie mit Stücken, die vom Mai bis August bei Granada gefunden wurden, fast ganz überein. Sie sind von typischen Cervantaria Mill., die ich früher in Anzahl aus Barcelona erhielt, so verschieden gefärbt, dass sie fast wie eine davon verschiedene Art aussehen. Millière nennt die Färbung der Cervantaria „jaune argileux chaud", sie ist in der That stets ein stark gesättigtes Lehmgelb mit einem Stich ins Bräunliche. Die nordafrikanischen und andalusischen Stücke, die ich als var. Depressaria bezeichne, unterscheiden sich durch eine mattgelb- oder *bräunlichgraue Färbung*, die etwa gerade in der Mitte zwischen der von Cervantaria und der ganz weissgrauen von Camparia steht. Da diese beiden unter sich ziemlich abändernden Arten fast nur durch die verschiedene Färbung sicher zu trennen sind, so könnte man die in der Färbung dazwischen stehende v. Depressaria eventuell auch für eine gelbliche Form der Camparia halten, wenn ich nicht typische Camparia mit ihnen zusammen bei Granada gefangen hätte, auch solche von Algerien (Collo) besitze. Ein ♂ der var. Depressaria von Granada bildet einen Uebergang zu Cervantaria. Von den Millière'schen Abbildungen passt Pl. 107, Fig. 1, 2 und Pl. 121, Fig. 5 (die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite) viel besser zu dieser var. Depressaria als zur Cervantaria, die er aber der Beschreibung und Lokalität nach nur vor sich gehabt haben kann, da sie bei Barcelona ausschliesslich vorkommt. Die Unterseite der Cervantaria, welche Millière „gris jaunâtre un peu violacé“ nennt, würde ich licht bräunlichgrau mit schwachem violetten Glanz (Anflug) nennen, sie ist jedenfalls bedeutend dunkler als bei der var. Depressaria. Es ist ja aber eine bekannte Thatsache, dass die Bezeichnungen der gleichen Farben von verschiedenen Personen oft recht verschieden ausfallen.

76. **Acid. Attenuaria** Rbr. Ein abgeflogenes ♂ dieser von Corsica beschriebenen Art, die ich auch auf Sardinien fing und von Sicilien sowie Collo (Algerien) besitze.

77. **Acid. Incarnaria** HS. Zwei abgeflogene Stücke, die mit typischen Incarnaria von Corsica, Sicilien etc. ganz übereinstimmen.

78. **Acid. Ostrinaria** Hb. Zehn Stücke, die gewöhnlichen spanischen, algierischen etc. gleich sind.

79. **Acid. Completa** Stgr. Nach 4 Stücken von Tunis und einem von Constantine habe ich diese der Filicata nahestehende Art im ersten Heft dieses Bandes, S. 152 beschrieben.

80. **Acid. Humiliata** Hufn. Die tunesischen Stücke dieser weit verbreiteten Art kommen den deutschen fast ganz gleich.

81. **Acid. Bicertaria** Stgr. n. sp. Ein ♀ ohne Fransen, mit abgewischtem Aussenrandstheil der Vdfl. und ohne Hinterbeine gehört zweifellos einer neuen unbeschriebenen Art an, die ich nach diesem einem ♀ nur unvollkommen beschreiben kann. Dasselbe misst (ohne Fransen) 21 mm, hat eine *lichte graugelbe Grundfärbung der Flügel*, die mit *schwarzen Schüppchen spärlich bestreut* sind, ferner *4 scharfe schwarze Mittelpunkte*, eine *unregelmässig gezackte dunkle Querlinie dahinter* und eine *schwach gebogene davor*, die letztere nur *auf* den *Vdfln.* Bicertaria ist also fast gerade so gezeichnet wie die etwas kleinere Circellata Gn., die aber dunkler, bräunlichgrau gefärbt ist. Von dieser Art unterscheidet sie sich noch mehr durch die *weissgraue*, ein wenig *dunkler bestreute Unterseite*, auf der *nur* die schwarzen *Mittelpunkte* sehr *scharf* hervortreten. Hinter denselben lassen sich im Aussenrandstheil 3 äusserst verloschene dunkle Querlinien erkennen, die erste derselben entspricht der oberseitigen dunklen Querlinie, die beiden anderen treten auch auf der Oberseite als sehr verloschene schmale, etwas dunklere Querbinden am und vor dem Aussenrande auf. Diese Acid.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bicertaria wird hoffentlich nach dieser kurzen Beschreibung erkannt werden können; sie mag vorläufig bei Circellata eingereiht werden.

82. **Acid. Turbidaria** HS. Ein kleines abgeflogenes sehr dunkles ♂ dieser Art, das einen etwas verschiedenen Eindruck macht, aber sicher zu Turbidaria gehört.

83. **Pellonia Sicanaria** Z. In 6 Stücken eingesandt.

84. **Metrocampa Honoraria** Schiff. Ein ganz frisches dunkel olivgraues ♂ dieser Art, wie ich nur ein annähernd ähnlich gefärbtes aus Cannes besitze. Aus Collo (Prov. Constantine) erhielt ich ein sehr grosses, röthlichgraues ♀.

85. **Apocheima Flabellaria** Heeger. Ein frisches dunkles ♂ wurde am 28. Februar bei Tunis gefunden.

86. **Halia Vincularia** Hb. Die beiden ♂♂ von Tunis sind etwas kleiner (27 und 29 mm gross) und lichter grau als meine anderen Stücke, auch als ein von mir bei Lambèse (Prov. Constantine) gefangenes. Auf den Vdfln. tritt bei dem einen ♂ die Extrabasale scharf und vollständig auf, bei dem andern ist die bräunliche Aussenbinde fast ganz verloschen.

87. **Hal. Semicanaria** Fr. Sechs abgeflogene Stücke dieser in Sicilien, Andalusien (Chiclana) und Algerien häufigen Art.

88. **Aspilates Ochrearia** Rossi. Diese im Süden fast überall sehr gemeine Art wurde in grosser Anzahl gefangen.

89. **Cimelia Vaulogeri** Stgr. n. sp. Taf. III. Fig. 11. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diese prächtige neue Art neben der schönen Cim. Margarita Hb. nach dem Entdecker, Herrn Marcel Vauloger de Beaupré zu benennen. Er fand 4 Stücke davon, von denen ein ♂ fast ganz rein, ein Pärchen leidlich und ein riesiges ♀ schlecht erhalten ist. Die beiden ♂♂ messen etwa 27, das eine ♀ 30, das andere, ohne Fransen, 39 mm, mit Fransen würde es reichlich 40 mm gross sein. Von den 5 Cim. Margarita meiner Sammlung misst das kleinste Stück, mein einziges ♀, knapp 22, der kleinste ♂ 25, der grösste fast 30 mm. Die *Grundfärbung* der Vdfl. ist nicht so schön lebhaft rosaroth wie bei Margarita, sondern *stumpfer violettroth, hinter* der *Mitte* nach aussen zu ziemlich stark *verdunkelt*. In der *Mitte* des *Basaltheils* steht ein *kleiner* unregelmässig *dreieckiger brauner Flecken*, der vollständig *schmal silbern umrandet* ist. Dadurch allein würde sich Cim. Vaulogeri als Art von Margarita trennen, bei welcher Art der weit lichtere, braungelbe Basalflecken nur oben und unten breit silbern begrenzt ist. Auch fehlt der braungelbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Streiffleck im Basaltheil des Vorderrandes bei Cim. Vaulogeri völlig. Der unregelmässig ovale (dreieckige) grosse (ziemlich abändernde) Silberflecken am Ende der Mittelzelle mit dem nach hinten darüber stehenden kleinen Silberstrich ist bei beiden Arten fast ganz gleich. Bei Vaulogeri steht *unter demselben* eine S-förmig *gebogene* verloschene *dunkle Querlinie*, die bei Margarita stets fehlt. Dahingegen *fehlt* bei Vaulogeri der *breite goldglänzende Aussenrandstheil*, vor dem ein schmaler silberner Streifen bei Margarita steht, so gut wie ganz. Statt dessen ist der *silberne Streifen viel grösser, nach unten* dick *fleckartig verbreitert* und nur ganz *schmal bronzefarben begrenzt. Vor* den violettrothen *Fransen* steht eine *dunkle Limballinie*, die *Fransen* selbst zeigen an den *Spitzen* eine *dunkle Linie*. Auf der Unterseite sind die Vdfl., wie bei Margarita, grauschwarz, am Vorder- und Aussenrand lichter, violettroth gefärbt. Die Htfl. des ♂ sind ganz lichtgrau, die des ♀ schwärzlichgrau mit röthlichen Fransen, ganz ähnlich wie in beiden Geschlechtern bei Cim. Margarita. Auf der Unterseite sind sie, wie bei Margarita, in beiden Geschlechtern fast gleich licht, aber bei den Vaulogeri-♀♀ steht dicht *hinter* der *Mitte* eine *schwach S-förmig gebogene, verloschene dunkle* breite *Querlinie* (Binde).

Der Thorax und der Kopf sind dunkelbraun behaart, die Fühler scheinen genau so stark gekämmt zu sein wie bei Margarita und zwar in beiden Geschlechtern fast ganz gleich stark. Bei dem riesigen ♀ von Vaulogeri sind sie bis auf die ersten Glieder abgebrochen. Die kurzen, dünnen Palpen sind etwas länger als bei Margarita (wo sie kaum zu erkennen sind), die Beine und der Hinterleib scheinen ganz ähnlich oder gleich gebildet zu sein.

90. **Sterrha Sacraria** L. Einige gewöhnliche Stücke.

91. **Anaitis Plagiata** L. und ab. **Pallidata** Stgr. Die eingesandten Stücke sind meist etwas kleiner und blässer als die typischen centraleuropäischen, so dass sie theilweise zu der var. Pallidata gezogen werden können, die hier und anderswo auch als Aberration auftritt.

92. **Cidaria Fluviata** Hb. Die beiden ♂♂ sind weit dunkler als gewöhnliche ♂♂, das eine hat fast so eintönig dunkle Vdfl. wie die ♀♀, die sonst bekanntlich so verschieden sind, dass Hübner sie als besondere Art (Gemmata) abbildete. Nur aus der Provinz Samarkand erhielt ich ein ähnliches dunkles ♂.

93. **Cid. Ibericata** Stgr. Ein sehr blasses, wenig ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zeichnetes ♂ dieser Art, die ich bisher nur aus Catalonien erhielt und in Andalusien an allen von mir besuchten Orten einzeln fing.

94. **Cid. Sandosaria** HS. Ein sehr abgeflogenes verblasstes ♂ ist nur durch die dunklere Mittelbinde der Vdfl. als zu dieser Art gehörend zu erkennen, welche mir gleichfalls bisher nur aus Spanien bekannt war.

95. **Eupithecia Oblongata** Thub. Die eingesandten Stücke stimmen meist mit den centraleuropäischen ganz überein; einem aberrirenden ♂ fehlt der dunkle Vorderrandsflecken der Vdfl. fast ganz.

96. **Eup. Breviculata** Donz. Ein ♀, dessen breiter weisser Aussentheil der Vdfl. nur sehr verloschene dunkle Querlinien führt.

97. **Eup. Pumilata** Hb. Einige abgeflogene Stücke dieser gemeinen, im Süden fast überall vorkommenden Art.

98. **Cledeobia Interjunctalis** Gn. Die in Anzahl von Tunis eingesandten ♂♂ sind durchschnittlich ein wenig kleiner als meine algierischen Stücke, das einzige ♀ ist grösser.

99. **Stemmatophora Combustalis** F. R. Zwei ♀♀, die viel seltener als die ♂♂ sind.

100. **Stemm. Obsoletalis** Mn. Ein fast zeichnungsloses ♀.

101. **Hypotia Pectinalis** HS. Ein frisches ♂; ich fand die Raupen dieser Art in grosser Anzahl auf Tamarix bei Biskra (in der Sahara) wo sie sich feste Gespinnste in den Zweigen machen, in denen sie sich später auch verpuppen.

102. **Aglossa Cuprealis** Hb. Ein kleines abgeriebenes ♂.

103. **Ulotricha Egregialis** HS. Zwei ♂♂, von denen das eine sehr gross (über 23 mm) ist.

104. **Asopia Farinalis** L. Ein ganz abgeflogenes Stück.

105. **Scoparia Frequentella** Z. Die 5 Stücke von Tunis sind etwas lichter als Stücke aus Süd-Frankreich, Griechenland, Granada etc., sie stimmen mit einem Stück von Chiclana (Andalusien) und einigen Stücken aus Kleinasien fast ganz überein. Ich glaube bestimmt, dass diese Frequentella Z. nur eine südliche Form der Sc. Crataegella Z. ist, da alle Uebergänge dazu vorkommen.

106. **Botys Sanguinalis** L. Ein gewöhnliches ♀.

107. **Bot. Repandalis** Schiff. Ein ganz abgeriebenes ♂.

108. **Bot. Numeralis.** Zwei ♂♂, von denen das eine etwas röthlich angeflogen ist.

109. **Bot. Institalis** Hb. Ein gewöhnliches ♂.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

110. **Nomophila Noctuella** Schiff. Zwei Stücke.

111. **Metasia Excavatalis** Ragon. n. sp. Taf. III, Fig. 14. Von dieser ausgezeichneten Art ist leider nur ein etwas abgeriebenes ♀ vorhanden, das von Herrn E. Ragonot im Folgenden beschrieben ist:

22 mm ♀. Ailes supérieures courtes, sub-triangulaires, droites, un peu sinueuses sur la côte, obliques sur le bord externe, assez aiguës à l'apex, *ocracées*, un peu ocracé rougeâtre sur la côte, saupoudrées de brun rougeâtre dans l'espace terminal, traversées par deux lignes brun d'un rouge foncé, la première oblique, plus rapprochée de la base à la côte, faiblement coudée postérieurement sur le pli dorsal; la deuxième oblique, parallèle au bord externe, formant un profond et régulier sinus rentrant entre les nervures 5 et 1, touchant presque la réniforme. Les taches orbiculaires et reniformes petites, rondes, brun-rouge foncé. Points marginaux nuls. Frange brunâtre uni. Dessous ocracé, la partie basilaire teintée de noirâtre, limitée par la deuxième ligne, qui forme une large bande noire; les taches cellulaires apparaissent cerclées d'ocracé. Ailes inférieures plus pâles que les supérieures, largement saupoudrées de brun rouge sur le bord, et ornées d'une large bande médiane noirâtre, sinueuse, formant un coude ou angle saillant au milieu et près de l'angle abdominal. En dessous semblable mais moins distinct, la cellule lavée de noirâtre. Tête brun rougeâtre; thorax brunâtre ainsi que l'abdomen. Palpes ocracés ainsi que les pattes.

Cette nouvelle espèce est voisine de Suppandalis à cause de la bande médiane des ailes inférieures, mais elle ne lui ressemble en rien autre, et elle n'a rien de commun avec les autres espèces du genre comme dessin.

112. **Stenia Bruguieralis** Dup. Ein abgeflogenes gewöhnliches ♂.

113. **Sten. Punctalis** Schiff. Ein Pärchen, das weniger lichtbraun gefärbt ist als meine aus der Provinz Oran erhaltenen und in Anzahl bei Lambèse (Prov. Constantine) gefangenen Stücke. Nach solchen lichtbraunen Stücken aus Algerien hat Oberthür seine Scopula Concoloralis aufgestellt, welcher Name für diese lichtbraunen Stücke, die ich ganz ebenso in Spanien fing, als Varietät (zuweilen Aberration) bleiben kann. Die Stücke, die ich aus Böhmen und Ungarn erhielt, und die ich bei Macugnaga, im départ. Ardèche und auch in Andalusien fing, sind viel dunkler braungrau. Da Hübner's (erste) Figur dieser Art ganz licht, blassgelblich,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist und Schiffermüller diese Art als „quittengelb lichter Zünsler mit einem weissen Punkte" kennzeichnet, müsste eher die davon weit mehr abweichende dunkle Form einen Namen (etwa als var. Obscuralis) erhalten. Mir sind aber solche blassgelbe Stücke unbekannt, und vielleicht sind dieselben nur sehr abgeblasste (verflogene) Exemplare gewesen.

114. **Cephis** Ragon. nov. gen. **Galleriellus** Ragon. nov. sp. Taf. III. Fig. 12. Von dieser ausgezeichneten Art wurden leider nur 4 nicht ganz reine ♀♀ gefunden, von denen ich 3 an Ragonot einsandte, der danach die Gattung Cephis aufstellte, die er durch Folgendes charakterisirt:

Gen. Cephis*) Rag. ♀ Stemmates distincts. Trompe minuscule, nue. Front avec une large bosse cornée, aplatie en dessus, oblique, terminant par devant par une courte pointe. Antennes (de la ♀) très courtes, n'atteignant pas la moitié de la côte, cylindriques, l'article basilaire squammeux, plus épais. Palpes labiaux porrigés, mais obliques, le 3e article horizontal, long, cylindrique, acuminé, moitié du 2e, lequel est aplati, élargi graduellement un peu courbé en dessus, dilaté par des écailles hérissées au sommet, l'article basilaire squammeux; ils sont courts, deux fois le diamètre de l'oeil, et sont en ligne avec le vertex. Palpes maxillaires très grands, atteignant presque le sommet du 2e article des palpes labiaux, dilatés au sommet en un triangle par des écailles très hérissées. Pattes assez grêles, aplaties, un peu squammeuses sur la partie dorsale, les éperons externes plus courts que les internes sur les pattes postérieures. Abdomen long, épais, dépassant de près de sa moitié, les ailes inférieures. Ailes supérieures étroites, allongées, la largeur presque le tiers de la longueur, courbées à la base; la côte droite, très faiblement sinueuse, le bord externe presque vertical, l'angle anal oblique et arrondi, l'apex obtus. Sans lignes transversales. La cellule est moyenne, écartée de la côte, étroite à la base, se dilatant en massue postérieurement, s'arrondissant au sommet, la transversale concave, prolongée un peu à l'angle inférieur; douze nervures: 1 nerv. simple, l'interne écartée, dirigée au bord interne, 2 écartée de l'angle, en face de 11, 3 près de l'angle, parallèle à 4 et 5 qui sont écartées l'une de l'autre, 6 et 7 de l'angle, parfois presque tigées, 8 et 9 longuement tigées, 8 aboutit à l'apex, 10 écartée de l'angle, parallèle 11 qui aboutit à la côte. Ailes inférieures sub-triangulaires, allongées, formant

*) Nom d'un celèbre statuaire.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

un angle obtus au premier tiers, au dessus legèrement sinueuses, l'apex obtus, 7 et 8 longuement tigées, 7 ensuite tigée avec 6; 5 et 4 séparées, courbées, rapprochées et parallèles à leur naissance, 5 continuée en la transversale, qui est oblique, et est obliterée dans sa moitié supérieure. 3 éloignée de l'angle, 2 très éloignée. La nervure médiane est fortement pectinée en dessus. Frein composé. La tarière longue et saillante.

Ce genre est remarquable parmi les Crambinae par la forme de ses palpes labiaux, qui rappellent ceux de certaines *Phycitinae* et, d'autre part, aussi des *Galleriinae* avec lesquelles on serait tenté de les réunir (en l'absence des ♂♂) si les stemmates n'étaient pas si distincts et la nervure dorsale non bouclée. Il doit précéder dans les listes europiennes le genre *Calamotropha*.

Die Art wird von Ragonot folgendermassen beschrieben:

Ceph. Galleriellus Rag. 36 mm ♀ (die Stücke ändern von 34—38 mm in Grösse ab). Ailes supérieures brun fauve, la côte jusqu'au deux tiers ocracé grisâtre pâle, la cellule et le pli dorsal lavé de noirâtre jusqu'au deux tiers, le bord interne à la base lavé de noirâtre; les nervures sont indistinctement striées de noir; la frange est presque concolore; les points marginaux sont très petits, noirs, à peine visibles. Dessous gris pâle et luisant, faiblement irisé et teinté de gris noirâtre. Ailes inférieures blanches, semi-transparentes salies de gris brunâtre sur les bords vers l'apex, les nervures brunâtres, la frange blanche. Dessous comme aux supérieures mais moins teinté de gris noirâtre.

Tête et thorax gris brunâtre foncé. Palpes gris brunâtres, blanchâtres par devant; palpes maxillaires gris brunâtres.

Abdomen gris brunâtre en dessus, gris ocracé en dessous, pattes ocracées teintées de brun.

Une autre ♀ a la côte concolore et une troisième est d'un ocracé rougeâtre foncé, la côte également concolore.

115. **Eromene Anapiella** Z. Ein Stück, das mit denen von Sicilien und Sardinien ganz übereinstimmt.

116. **Nephopteryx Coenulentella** Z. Ein ziemlich abgeflogenes ♂ wurde mir von Ragonot als Neph. Coenulentella bestimmt.

117. **Neph. Maculata** Stgr. Ein Pärchen, das mit meinen lichteren sicilianischen Originalen übereinstimmt. Ich besitze auch aus Macedonien, Griechenland und Syrien je ein Stück dieser Art.

118. **Pempelia Palumbella** F. Ein gewöhnliches ♀.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

119. **Eucarphia** (Bradyrroha) **Cantenerella** Dup. Zwei stark gezeichnete ♂♂.

120. **Epischnia Prodomelia** Hb. Ein kleines, etwas geflogenes ♂.

121. **Acrobasis Singuairis** Stgr. Ein etwas geflogenes ♂, das mit meinen Originalen von Sicilien übereinstimmt.

122. **Acrob. Obliqua** Z. Vier gewöhnliche Stücke von mittlerer Grösse.

123. **Mycl**o**is Iucenselia** Stgr. Fünf Stücke dieser von mir bei Chiclana (Andalusien) entdeckten Art, welche ich auch aus der Provinz Constantine erhielt.

124. **Mycl. Cribrum** Schiff. Ein gewöhnliches grosses ♂.

125. **Staudingeria Labeculella** Rag. Ein abgeflogenes ♂, dem die Fransen fehlen, wurde mir so von Ragonot bestimmt.

126. **Saluria Maculivittella** Rag. Ein reines Stück ohne Fühler gehört nach Ragonot dieser Art an.

127. **Euzophera Concolorella** Rag. Ein ziemlich beschädigtes ♂, das Ragonot zuerst für eine beschädigte Euz. Pinguis Hw. ansah, ist von ihm als eine neue Art (Concolorella) folgendermassen beschrieben:

20 mm ♂. Ailes supérieures assez étroites, surtout à la base, la côte presque droite, à peine courbée, le bord externe peu oblique, l'angle anal arrondi et oblique. Elles sont d'un gris brunâtre uni, faiblement rougeâtres, les lignes transversales *concolores*, indiquées seulement par leur bordure noirâtre et fine dans l'espace médian. Ces lignes noires sont disposées comme dans *Pinguis*, mais elles sont toutefois (dans l'individu unique un peu frotté) très indistinctes et étroites. La côte et le bord externe sont faiblement plus foncés, mais il n'y a aucune trace de noir, ni dans l'espace basilaire ni en bordure de la deuxième ligne et sur les nervures dans l'espace terminal comme dans *Pinguis*. Celle-ci du reste est variée d'ocracé avec des dessins d'un noir intense, les lignes sont pâles et les points marginaux sont noirs et très distincts contrairement à *Concolorella*.

La frange de *Concolorella* est jaunâtre teintée de noirâtre. Ses ailes inférieures sont d'un blanc jaunâtre luisant sémi-transparentes, bien plus pâles que chez *Pinguis*, avec la côte et les nervures faiblement brunâtres, le liséré marginal brun, étroit, plus distinct vers l'apex, la frange plus pâle. Tête et thorax de la couleur des ailes supérieures, l'abdomen plus pâle, les antennes aplaties, brunes; les palpes brun noirâtre. La nervulation est identique avec celle de *Pinguis*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

128. **Ephestia Kuehniella** Z. Ein frisches ♂ ohne Fühler.

129. **Ematheudes Punctella** Tr. Neue Exemplare dieser gemeinen Art ändern, wie überall, unter einander etwas ab.

130. **Emath. Tunesiella** Ragon. n. sp. Zwei ♀♀ dieser neuen Art werden von Ragonot folgendermassen beschrieben:

18 à 20 mm ♀. Ailes supérieures assez étroites, régulièrement courbées sur la côte, obliques et arrondies sur le bord externe; obtuses à l'apex, d'un ocracé jaunâtre, faiblement lavées d'ocracé rougeâtre, surtout sur les nervures, sans que celles-ci soient distinctement marquées. La première ligne est presque invisible, verticale, rougeâtre, la deuxième est très indistincte, placée au deux tiers de l'aile, rougeâtre, oblique, sinueuse sur le pli dorsal, n'atteignant pas la côte. Frange jaune pâle. Dessous ocracé rougeâtre très pâle. Ailes inférieures sémi-transparantes, d'un blanc un peu jaunâtre uni et luisant; la frange blanche; dessous blanchâtre, la côte ocracée rougeâtre. Palpes longs, porrigés, très attenués et aiguës au sommet, ocracé jaunâtre. Antennes et thorax ocracés rougeâtre. Abdomen et pattes ocracés.

Voisine de *Varicella:* facile à reconnaître par sa couleur, la presqu' absence de dessins, et ses ailes inférieures d'un blanc jaunâtre uni.

131. **Melissoplaptes Anellus** Schiff. Ein 37 mm grosses, etwas geflogenes lichtes ♀ gehört zu dieser Art, die in manchen Stücken der Bipunctanus Z. so nahe kommt, dass ich sie nicht unterscheiden kann.

132. **Tortrix Unifasciana** Dup. Zwei kleine blasse ♂♂, die mit andalusischen Stücken übereinstimmen.

133. **Tort. Amplana** Hb. Ein etwas abgeflogenes ♀.

134. **Sciaphila Segetana** Z. Ein kleines (14 mm grosses) ♂, das mit Stücken aus Sicilien übereinstimmt.

135. **Sciaph. Fragosana** Z. Ein 22 mm grosses ♀ stimmt mit ♀♀, die ich auf Sardinien fing und die Zeller mir als seine Fragosana bestimmte, gut überein. Ich halte es aber für wahrscheinlich, dass diese Fragosana von Sardinien und Tunis ♀♀ der Segetana sind, von denen ich nur ♂♂ besitze.

136. **Cochylis Chamomillana** HS. Ein 22 mm grosses, gut erhaltenes ♂ dieser seltenen Art, von der ich bisher nur ein kleines, 13 mm grosses, von mir bei Chiclana (Andalusien) gefangenes ♂ besass.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

137. **Grapholitha Carduana** Gn. var.? **Subvittana** Stgr. Ein ♂, das mit einem Stück von Barcelona und einem anderen von Sardinien fast ganz übereinstimmt. Diese 3 Stücke sind von den englischen etwas verschieden, besonders dadurch, dass die *Zeichnungen weniger deutlich* auftreten, das *bräunliche Basalfeld* tritt *nicht* als solches oder querbindenartig *hervor*, sondern setzt sich als *breite bräunliche Längsbinde* bis *über* das *Ende* der *Mittelzelle* fort. Professor Zeller bestimmte mir früher das von mir (1854) auf Sardinien gefangene ♂ als neue Art bei Hohenwarthiana. Ich bezeichne diese 3 südlichen Stücke als Subvittana und betrachte sie einstweilen als eine (etwas fragliche) Varietät der Carduana Gn. Ein grosses ♀ aus Ofen ist ganz ähnlich gezeichnet, während ein kleines ♀ von Granada fast mit englischen Carduana übereinstimmt.

138. **Graph. Thapsiana** Z. Zwei gewöhnliche ♂♂.

139. **Nemotois Raddaëllus** Hb. var. Ein frisches kleines ♂, das eher zu Raddaëllus als Latreillellus gezogen werden muss, da die beiden weisslichen Flecken der Vdfl. klein und verloschen sind. Dahingegen haben die Htfl. weisse Fransen wie bei Latreillellus, während sie bei typischen Raddaëllus stets dunkel sind. Ich glaube gewiss, dass die 3 Jahre später (1798) beschriebene Nem. Latreillellus nur eine südliche Varietät von Raddaëllus ist; merkwürdigerweise neigt dies Tunis-♂ mehr zu der letzteren Form hin, während ich sonst aus Algerien (und Andalusien) nur typische Latreillellus kenne.

140. **Nem. Pantherellus** Luc. Ein ♂ dieser reizenden kleinen Art.

141. **Psecadia Bipunctella** F. Vier Stücke dieser im Süden so häufigen Art.

142. **Lita spec?** an Strelitziella HS. var.? Das einzige eingesandte ziemlich reine, 12 mm grosse Stück kommt der mir nur aus Posen vorliegenden L. Strelitziella so nahe, dass es vielleicht eine Varietät davon sein kann. Es kann aber eine sehr nahe Art sein, die jedenfalls nach diesem einen Stück nicht zu beschreiben ist.

143. **Euteles Ratella** HS. Ein frisches ♂.

144. **Holcopogon Helveotellus** Stgr. Drei Stücke, die etwas grösser als die von Dalmatien, Süd-Russland und Kleinasien sind, aber sonst mit ihnen übereinstimmen; aus Beirut besitze ich ein ebenso grosses Stück. Bisher war mir diese Art aus dem südwestlichen paläarktischen Gebiet unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

145. **Pterolonche Pulverulenta** Z. Ein mittelgrosses ♂ dieser Art, die ich von Sicilien, Andalusien, Algerien und Macedonien besitze.

146. **Pleurota Brevispinella** Z. Ein ♂ kann nur zu dieser kleinen von Sicilien beschriebenen, etwas fraglichen Art gezogen werden.

147. **Aciptilia Tuneta** Stgr. n. sp. Zwei fast ganz gut erhaltene ♂♂ gehören einer neuen Art an, die wohl am besten bei Ac. Subalternans Ld. oder Caspia Ld. aus Nord-Persien und Centralasien einzureihen ist. Grösse 21 und 22 mm; *Flügel schmutzig lichtgrau* mit *weisslichen Fransen, die* (besonders) am *Innenrande* der *Vdfl. unter* der *Spalte* einen *schwachen dunklen Fleck* führen. Auch die Fransen des Innenrandes der mittleren Hinterflügel-Feder sind ganz schwach dunkler gemischt (gefleckt), ferner sind auch die Fransen der oberen Vorderflügel-Feder an ihren Spitzen ein wenig dunkler gefärbt. Acipt. Tuneta unterscheidet sich von Subalternans, Caspia und Volgensis, die alle drei ziemlich ähnlich grau gefärbt sind, leicht dadurch, dass sie nicht mehrfach und lange nicht so deutlich gefleckt ist. Von den auf den ersten Blick ihr ähnlichen Varietäten von Tetradactyla, Malacodactyla (und Chordodactyla) unterscheidet sie sich dadurch, dass diese völlig ungefleckte helle Flügel mit dunklen Fransen haben.

Lepidopteren des Kentei-Gebirges.

Von Dr. O. Staudinger.

Im Frühjahr 1879 unternahm Herr Fritz Dörries mit zwei Brüdern, besonders auf meinen Rath, eine Sammelreise nach dem Kentei-Gebirge. Dasselbe liegt etwa unter dem 50° nördl. Breite und zwischen 125—128° östl. Länge von Greenwich; östlich von der bekannten Handelsstadt Kiachta. Wie diese liegt es an der Grenze der sibirischen Provinz Transbaikalien und der chinesischen Mongolei. Herr Fritz Dörries machte mir folgende Angaben über das Kentei-Gebirge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zehnten mit der dortigen Fauna beschäftigt und auch bereits darüber geschrieben hat (s. Deutsche Entomologische Zeitschrift, 1879, 1. Heft), besonders geeignet war! Bei den seltneren Arten sind die Fundorte angegeben. Der grosse Werth der Lokalfaunen ist längst anerkannt, und somit ist auch dieses Verzeichniss mit Freuden zu begrüssen. Möchte es die Entomologen in allen Theilen Deutschlands zu ähnlichen Arbeiten anregen.

Hermann Steinert.

Folgende auf Tafel III abgebildete Arten werden im nächsten Bande dieser Zeitschrift noch beschrieben:

Fig. 15. **Botys Serizeati** Stgr. aus Algerien
„ 16. **Noctuelia Mardinalis** Stgr. aus Mardin (Mesopotamien)
„ 17. **Hercyna Anartalis** „ „ Centralasien
„ 18. „ **Heliothalis** „ „ „
„ 19. „ **Sultanalis** „ „ „
„ 20. **Noctuomorpha Pulchellalis** Stgr. aus Centralasien
„ 21. **Eurycreon Eversmanni** Alph. „ „
„ 22. **Noctuides Melanophia** Stgr. aus dem Amurgebiet
„ 23. **Perinephele Doerriesi** „ „ „ „

Berichtigungen.

Seite 298 Zeile 19 von unten lese man: **Melissoblaptes** statt Melissoplaptes.
„ 300 „ 8 „ „ „ „ **1889** statt 1879.
„ 386 „ 21 „ oben „ „ **Hyperborealis** statt Hyperboraleis.

Im vorjährigen (IV.) Bande dieser Zeitschrift habe ich Seite 197 eine neue Form des Morpho Sulkowskyi Koll. als var. Psyche beschrieben. Ich übersah, dass bereits ein Morpho Psyche Feld. beschrieben ist; wenn dieser Name auch wahrscheinlich als Synonyen zu Hebe Westw. zu ziehen ist, so darf er doch nicht zum zweiten Mal in derselben Gattung gebraucht werden. Ich ändere daher den von mir l. c. gegebenen Namen Psyche hiermit in **Eros** um. Noch bemerke ich, dass in der alphabetischen Liste des IV. Bandes Morpho Sulkowskyi var. Psyche aus Versehen ausgelassen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: Lepidopteren aus Tunis 277-300